

„Wie in einem Horrorfilm“

Nachbarschaft in Krähenwinkel kämpft gegen Rattenplage

KRÄHENWINKEL (MM). Wenn Malermeister Alexander Gehricke am frühen Morgen auf den Betriebshof in Krähenwinkel kommt, begrüßen ihn als Erste nicht die Kollegen. „Man kann morgens beobachten, wie ein Dutzend Ratten von der benachbarten Baustelle über die Straße zieht, rüber zu anderen Grundstücken“, berichtet der Meister. Auch seine Kolleginnen in der Verwaltung des Malerbetriebs an der Walsroder Straße beobachten täglich das muntere Treiben der Nager durch die Fenster. „Am helllichten Tag laufen sie ohne Scheu herum. Und es ist schlimmer geworden“, ärgert sich Marc Köhler, Geschäftsführer der Malerfirma und SPD-Ratschherr. Betroffen ist nicht nur sein Grundstück, eine ganze Nachbarschaft klagt über die Rattenplage. Probleme mit den Schädlingen gibt es schon länger an der Ortsdurchfahrt.

Eine Anliegerin, die ihren Namen nicht in der Zeitung lesen möchte, erinnert sich an einen besonders gruseligen Eindruck, der allerdings bereits über ein Jahr zurückliegt: „Ich schaue aus dem Fenster, und es war wie im Horrorfilm, alles bewegt sich, das waren Hunderte oder Tau-



Mehrere Verdachtspunkte: „Am frühen Morgen sieht man dutzende Ratten über Gehweg und Straße ziehen“, Maler-Geselle Ehrhard Göttel und sein Chef Marc Köhler vor einem der betroffenen Grundstücke an der Walsroder Straße. Im Verdacht, Brutstätte und Rückzugsort der Nager zu sein, stehen unter anderem ein leer stehendes Grundstück und die zahlreichen Kanalbaustellen im Ort. Foto: Mario Moers

sende“, beschreibt sie ihre Erinnerung. Ganz so schlimm ist es nicht mehr, die Plage bleibt aber ein chronisches Problem.

Als Brutstätte und Rückzugsort der Nager haben die Nach-

barn gleich mehrere Verdachtspunkte ausgemacht. Ein lange brachliegendes Grundstück und die zahlreichen Kanalbaustellen im Ort gehören dazu. Auf seinem Betriebshof hat Köhler durch eine Fachfirma unlängst fünf Fallen aufstellen lassen, die regelmäßig kontrolliert werden. Gartentüren und Fenster lassen einige Anlieger auch im Sommer geschlossen, aus Angst vor ungebetenem Besuch. Alleine, haben sie das Gefühl, sei der Plage aber kaum beizukommen. Köhler hat nun die Stadt eingeschaltet und um Hilfe gebeten.

In Langenhagen gab es in der jüngeren Vergangenheit häufiger Probleme mit Ratten. Die Verwaltung bittet die Bevölkerung seit Längerem, vermeintliche Schwerpunkte über die Langenhagen-App oder den Mängelmelder anzuzeigen. Auf der Website langenhausen.de/rattenbekämpfung hat die Stadt außerdem Informationen zur

Rattenbekämpfung bereitgestellt. Deutlich wird dort aber auch, dass Grundstückseigentümer zur selbstständigen Rattenbekämpfung verpflichtet sind. Die niedersächsische Rattenverordnung legt fest, dass nicht nur die Kommune selbst, sondern auch Grundstückseigentümer verpflichtet sind, auf ihren Flächen Ratten auf eigene Kosten zu bekämpfen.

Erst wenn der Verwaltung mehrere Hinweise aus einem Gebiet vorliegen, prüft die Stadt koordinierte Bekämpfungsaktionen im öffentlichen Raum. Daran müssen sich im nächsten Schritt auch die privaten Grundstückseigentümer beteiligen, damit die Maßnahmen Erfolg haben. Auch die Absprache untereinander kann helfen. „Es geht uns ja nicht darum, andere an den Pranger zu stellen, sondern eine gemeinsame Lösung zu finden“, erklärt die Anliegerin.



Rattenplage in Krähenwinkel: Marc Köhler hat auf seinem Betriebsgelände an der Walsroder Straße mehrere Fallen durch einen Schädlingsbekämpfer aufstellen lassen. Das Problem hält in der Nachbarschaft aber weiter an, nun schon seit Monaten. Foto: Mario Moers

Mehr Unterstützung von Reparatur- und Serviceprozessen

Technik Fachmarkt expert startet Pilotphase für KI-Chatbot

LANGENHAGEN. expert startet in ausgewählten Gesellschafter- sowie Regiebetrieben der expert Wachstums- und Beteiligungs SE (eWB) die Pilotphase eines neuen KI-gestützten Chatbots zur Unterstützung von Verkaufs- und Serviceprozessen. Ziel der Anwendung ist es, Mitarbeiter im Umgang mit Reparaturfällen sowie bei der Umsetzung des „Rechts auf Reparatur“ effizient im Arbeitsalltag zu unterstützen und Serviceprozesse weiter zu vereinfachen.

Der KI-Chatbot fungiert dabei als intelligente Wissensplattform und beantwortet Fragen in Echtzeit. Im Fokus stehen insbesondere die Unterstützung bei der korrekten Anlage und Bearbeitung von Servicefällen sowie die schnelle Bereitstellung relevanter Informationen zu Herstellervorgaben und Reparaturwegen.

Ein wichtiger Bestandteil der Lösung ist die Anbindung an SARA1, der zentralen Softwarelösung zur Abbildung von Werkstatt- und Serviceprozessen bei expert. Darüber hinaus greift der KI-Chatbot auf die Datenbank der Serviceprozesse zu und unterstützt Mitarbeiter dabei, passende Ansprechpartner, Abwicklungsarten und Reparaturwege für defekte Artikel direkt zu



Die intelligente Unterstützungslösung hilft Mitarbeitern dabei, Reparatur- und Serviceprozesse schneller, einfacher und effizienter abzuwickeln. Foto: expert SE

ermitteln. Dadurch können Reparaturprozesse schneller eingeleitet und Kundenanliegen effizienter bearbeitet werden. Gleichzeitig trägt die optimierte Serviceabwicklung dazu bei, die Kundenzufriedenheit nachhaltig zu steigern und aus zufriedenen Kunden echte Fans zu machen.

Auch die Anforderungen rund um das „Recht auf Reparatur“ gewinnen zunehmend an Bedeutung. Ziel der neuen Lösung ist es deshalb, Wissen zentral verfügbar zu machen und Mitarbeiter bestmöglich bei servicebezogenen Fragestellungen zu unterstützen – unabhängig von ihrer

jeweiligen Funktion im Fachgeschäft oder Fachmarkt.

Christoph Komor, Einzelhandelsvorstand der expert SE, erklärt: „Mit dem KI-Chatbot schaffen wir eine praxisnahe Unterstützungslösung für unsere Mitarbeiter in den Fachgeschäften und Fachmärkten. Gerade im Bereich Reparatur und Service werden Prozesse zunehmend komplexer. Künstliche Intelligenz kann hier dabei helfen, Wissen schneller verfügbar zu machen, Abläufe zu vereinfachen und unseren Kundenservice nachhaltig zu stärken. Mein besonderer Dank gilt dabei dem Team in der



Christoph Komor, Einzelhandelsvorstand der expert SE. Foto: expert SE

expert-Zentrale, die das Projekt mit großem Engagement entwickelt und begleitet haben, sowie den Mitarbeitern an den Pilotstandorten, die den Chatbot im Alltag testen, kritisch hinterfragen und gemeinsam kontinuierlich weiter optimieren.“

Während der Pilotphase wird der KI-Chatbot kontinuierlich gemeinsam mit den Mitarbeitern weiterentwickelt und trainiert. Die Erfahrungen aus dem täglichen Einsatz fließen direkt in die Optimierung der Anwendung ein. Ziel ist es, eine intuitive und leistungsfähige Unterstützungslösung zu schaffen, die langfristig den Arbeitsalltag erleichtert und gleichzeitig den Service für Kunden noch weiter verbessert.



Prüfung für das Schwimmabzeichen in der Wasserwelt. Foto: DLRG

Schwimmen gelernt und Prüfung bestanden

LANGENHAGEN. Fünf Rettungsschwimmer des DLRG-Ortsvereins und drei ehrenamtliche SGS-Vereinsmitglieder haben Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene beim Schwimmen-Lernen und im Leistungsaufbau in der Wasserwelt begleitet. Nun wurden die Anforderungen für verschiedene Leistungsabzeichen geprüft. Die Teilnehmer, im Alter zwischen sechs und 28 Jahre, haben erfolgreich abgeschlossen. Es wurden zwölf Mal

die Fähigkeiten für das Frühlungsschwimmer des DLRG-Ortsvereins und drei ehrenamtliche SGS-Vereinsmitglieder haben Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene beim Schwimmen-Lernen und im Leistungsaufbau in der Wasserwelt begleitet. Nun wurden die Anforderungen für verschiedene Leistungsabzeichen geprüft. Die Teilnehmer, im Alter zwischen sechs und 28 Jahre, haben erfolgreich abgeschlossen. Es wurden zwölf Mal

die Fähigkeiten für das Frühlungsschwimmer des DLRG-Ortsvereins und drei ehrenamtliche SGS-Vereinsmitglieder haben Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene beim Schwimmen-Lernen und im Leistungsaufbau in der Wasserwelt begleitet. Nun wurden die Anforderungen für verschiedene Leistungsabzeichen geprüft. Die Teilnehmer, im Alter zwischen sechs und 28 Jahre, haben erfolgreich abgeschlossen. Es wurden zwölf Mal



Die Seniorinnen und Senioren informierten sich über Ausrüstung, Fahrzeuge und Einsatzabläufe. Foto: privat

Spannender Einblick in den Feuerwehralltag

LANGENHAGEN. Einen spannenden Einblick in den Feuerwehralltag erhielt der Seniorenbeirat der Stadt Langenhagen bei seinem Besuch im Gerätehaus der Ortsfeuerwehr Langenhagen. Nach der Begrüßung durch Ortsbrandmeister Martin Bombach informierten sich die Seniorinnen und Senioren über Ausrüstung, Fahrzeuge und Einsatzabläufe.

Ein Höhepunkt des Besuchs war die Besichtigung der Einsatzfahrzeuge. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten das

Löschgruppenfahrzeug und die darin verbaute Technik aus nächster Nähe betrachten. Auch das Anlegen von Helmen und Jacken wurde unter Anleitung erprobt.

Besonders die Schutzkleidung und Atemschutzgeräte wurden mit Interesse begutachtet und anprobiert.

„Die Leistung und Einsatzbereitschaft der Feuerwehrleute verdient höchsten Respekt“, betonten die Besucherinnen und Besucher. Beide Seiten vereinbarten, den Dialog fortzusetzen.

Wir setzen Umweltschutz durch. Für uns alle.

Deutsche Umwelthilfe

50 Jahre

Helfen auch Sie mit, als Fördermitglied.

www.duh.de/50jahre